

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Schul- u. Sportausschuss	08.06.2021	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	17.06.2021	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Vorstellung der Ergebnisse einer Konzepterstellung für eine zukunftsfähige 4-zügige Luisenschule mit Quartiersflächen* an 2 Standorten unter Mitberücksichtigung der Raumbedarfe der „Josefschule,,

*Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (INSEK) Nördlicher Innenstadtrand / Bildungslandschaft Ostmannsturmviertel

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

Den weiteren Planungsschritten ist die Variante C (Neuordnung durch Neubebauung in konzentrierter Bauweise auf verkleinerter Grundstücksfläche mit gleichzeitiger Schaffung weiterer Quartiersflächen) zugrunde zu legen.

Begründung:

Bei der Luisenschule handelt es sich gegenwärtig um eine formell vierzügige, inklusive Realschule mit Ganztagsbetrieb. Die Schülerzahl der Luisenschule ist innerhalb von 10 Jahren erheblich gestiegen (2009: 2-zügig, ca. 500 SuS / 2021: 4/5-zügig, ca. 860 SuS). Gründe für den enormen Anstieg der Schülerzahlen sind u.a. die pädagogischen Konzepte der Schule, die zu einer verstärkten Auswahl auf Basis des Elternwillens geführt haben. Dies wird durch Veränderungen in der Schullandschaft allgemein, wie die mittlerweile aufgehobene Einführung des G8-Abitur, Auslaufen der Hauptschulen, Gemeinsames Lernen, Zuwanderung und Integrationsbedarf verstärkt. Durch Hinzunahme des Schulstandortes „Luisenschule 2“ (ehemaliges Schulgelände der Hauptschule Lutherschule) an der Josefstraße ab dem Schuljahr 2014/15 konnte der Raumbestand der Luisenschule deutlich erweitert und die Aufnahmezügigkeit entsprechend auf 4 erhöht werden.

Ab dem SJ 2015/16 wurde die Schule im Wege von Mehrklassenbildungen temporär 5-zügig geführt.

Gegenwärtig verteilt sich die Schule wie folgt auf zwei Standorte:

- Jahrgänge 5 - 7 (14 gebildete Klassen/15 Klassenräume): Standort Luisenschule I, Paulusstraße = Luisenschule 1
- Jahrgänge 8 - 10 (15 gebildete Klassen + 3 I-Klassen/16 Klassenräume + Interims-Raummodul seit 2021): Standort Luisenschule II, Josefstraße = Luisenschule 2

Trotz der Ausweitung des Raumbestandes belegen Raumbedarfsberechnungen für beide Schulstandorte jedoch bereits bei einer Vierzügigkeit erhebliche Flächendefizite sowie strukturelle Probleme:

Ist der Standort Paulusstraße insbesondere wegen einer Vielzahl von zu kleinen Klassenräumen (neun Klassen mit nur 49 m²) und fehlenden Differenzierungsmöglichkeiten strukturell problematisch, so hat der Standort Josefstraße bei einer Vierzügigkeit schon ein Flächendefizit von mehr als 700 m². Dieses resultiert insbesondere aus der zu geringen Anzahl bzw. teilweise unzureichenden Größe an Klassen- und Fachunterrichtsräumen des ehemaligen Hauptschulgebäudes, sowie aus den fehlenden Ganztagsflächen inkl. einer hinreichend dimensionierten Mensa / Ausgabeküche (Frischküche).

Quartiersfunktion am Standort Josefstraße; INSEK-Antrag:

Die Luisenschule hat schon früh die Idee der „Bildungslandschaft Ostmannturmviertel“ aufgegriffen bzw. sich intensiv inhaltlich eingebracht. Der dazu gehörige Arbeitskreis „Bildungslandschaft im Ostmannturmviertel“ führt alle Akteure im Bereich Bildung zusammen. Dadurch sind bereits vielfältige Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit entstanden, die durch eine Bildungslandschaft Ostmannturmviertel weiter ausgebaut werden sollen. Hierfür ist der Standort Josefstraße, der eine Grundschule, eine KiTa, ein Altenheim, eine Kirche sowie den Standort 2 der Luisenschule umfasst, als geeignet identifiziert worden. Im Arbeitskreis Bildungslandschaft Ostmannturmviertel sind für diesen Standort bereits erste Rahmenbedingungen geklärt worden, vgl. Betreiberkonzept STEG NRW, Stand 11/2018. Im Zuge der Umsetzung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) für den Bereich „Nördlicher Innenstadtrand“ verfolgt die Stadt Bielefeld ferner den Ansatz der Förderung und Weiterentwicklung von Bildungslandschaften und damit verbunden die Entwicklung von Schulen mit Quartiersfunktion.

Vor diesem Hintergrund ergaben sich, initiiert durch das Bauamt, Möglichkeiten einer Förderung des Landes NRW für Umbaumaßnahmen des Hauptgebäudes mit Mensa sowie Quartiersräumen und die Außenanlagenumgestaltung des gesamten Grundstücks am Standort Luisenschule 2 aus dem Bereich der Städtebauförderung (INSEK / EFRE-Mittel).

Eine der Grundvoraussetzungen, um die Luisenschule weiter ins Quartier hinein öffnen zu können und Fördermittel zu akquirieren, war die Verlagerung der jüngeren Jahrgänge an die Josefstraße mit der größeren „altersmäßigen“ Nähe zu den Grundschulern der benachbarten „Josefschule“ (noch Teilstandort im Grundschulverbund Hellingskampschule, nördliche Innenstadt) sowie die Schaffung einer multifunktional nutzbaren Mensa mit Quartiersfunktion.

Nach gegenwärtigem Erkenntnisstand ist die Beantragung von INSEK-Fördermitteln jährlich bis zum Herbst eines jeden Jahres möglich. Entsprechende Vorgespräche mit dem Fördergeber haben stattgefunden.

Vorplanungsphase Luisenschule:

Das Amt für Schule hat zusammen mit dem ISB, dem Bauamt und der Schule angesichts der geschilderten Absichten und der absehbaren, umfangreichen Veränderungen auf dem Schulgelände an der Josefstraße bereits 2018 erste Überlegungen zunächst nur für den Standort „Luisenschule 2“ angestellt. Hierbei wurde von einer dauerhaften Fünfzügigkeit ausgegangen. Im weiteren Verfahren musste auch der Hauptstandort Paulusstraße mit in die Überlegungen einbezogen werden, um ein ganzheitliches Ergebnis für beide Schulstandorte zu erhalten. Da aber an diesem Standort auf Basis aktueller Raumempfehlungen eine halbe, fünfzügige Realschule nicht hätte untergebracht werden können, wurde gemeinsam mit der Schule eine andere Aufteilung der Jahrgänge auf beide Standorte entwickelt (sog. asymmetrische Aufteilung). Zwischenzeitlich hatten sich auch die Planungsparameter aufgrund der sich damals bereits in Arbeit befindlichen, ganzheitlichen Schulentwicklungsplanung (SEP) insofern verändert, dass die zukünftigen Planungen nur noch auf einer dauerhaften **Vierzügigkeit** basieren sollten, um die notwendigen Raumressourcen für einen zukunftsfähigen Unterricht bereitstellen zu können. Insofern wurde die folgende „asymmetrische Aufteilung“ der Jahrgänge vorgeschlagen, die vor allem die begrenzten räumlichen (Ausbau-)Möglichkeiten des Hauptstandortes Paulusstraße berücksichtigt:

Josefstraße:

Jahrgänge 5 – 8 (16 Klassen) + 1 x Int.-Klasse = **17 Klassen**

Paulusstraße:

Jahrgänge 9 – 10 (8 Klassen) + 2 x Int.-Klassen = **10 Klassen**

Beauftragung Machbarkeitsstudie:

Zur Lösung dieser komplexen Aufgabenstellung für zwei Schulstandorte und den Quartiersgedanken hat das Amt für Schule im Juli 2019 beim ISB die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Standortbeschreibung:

RS Luise 1 / Paulusstraße

- Hauptgebäude 1909 / 3-geschossig, Wiederaufbau nach 2. Weltkrieg inkl. Turnhalle
- Anbau 2002 / 2-geschossig (Ersatzgebäude), Fachräume NaWi + Verwaltung
- Anbau 2012 / 2-geschossig, Mensa + Ganztags

RS Luise 2 / Josefstraße

- Hauptgebäude 1965 / 1-geschossig, Verwaltung + Forum + Selbstlernzentrum + Hauswirtschaft
- Schulgebäude ab 1965 / 2-geschossig, Klassenräume
- Schulgebäude ab 1967 / 1-geschossig, Technik-/Fachräume
- Schulgebäude 2009 / 2-geschossig, Klassen + Musik + Kunst + NaWi + Cafeteria
- Neubau 2-fach Sporthalle, Fertigstellung 2021 (2019 Abriss Turnhalle von 1965)
- Holzmodule 2020 / 1-geschossig, Ersatzgebäude für 4 Klassenräume

Der Auftrag für die Konzepterstellung der Machbarkeitsstudie ist durch den ISB an das Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH erteilt worden.

Als Grundlagen für die Bearbeitung wurden Bestandspläne, Raumbedarfsaufstellung für die Schulen (Amt für Schule, Stand 11/2019), Raumbedarfsaufstellung für Quartiersflächen (Betreiberkonzept STEG NRW, Stand 11/2018) zur Verfügung gestellt.

Die Aufgabenstellung beinhaltet eine Bestandsaufnahme inkl. Bewertung, die Prüfung der Umsetzung der geforderten Raumprogramme, die Darstellung sowie Bewertung der resultierenden Bau- und Umstrukturierungsmaßnahmen.

Die Bearbeitung erfolgte ausdrücklich konzeptionell zur Prüfung einer grundsätzlichen Machbarkeit mit Herausstellung der funktionalen Konsequenzen. Die Flächen wurden unter Berücksichtigung möglicher funktionaler Beziehungen in dieser Projektphase quantitativ, schematisch nachgewiesen. Architektonische Ansätze wurden bewusst nicht verfolgt, sondern müssen in anschließenden Prozessen (z.B. Wettbewerb) erarbeitet werden.

Innerhalb der Projektgruppe mit Vertretern des Amtes für Schule, der Schulleitung, des Bauamtes sowie des ISB ist nach Vorlage der ersten Vorstudien / Szenarien für Neuordnungskonzepte (funktionale Nutzungsverteilung) durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH entschieden worden, folgende Varianten zu vertiefen:

RS Luise 1 (Jahrgangsstufe 9+10)

- Umbau-/Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der vorhandenen Gebäudekubatur zugunsten ausreichend großer Klassen- und Differenzierungsräume für zwei Jahrgänge

RS Luise 2 (Jahrgangsstufen 5-8)

- Variante A: Neuordnung unter Berücksichtigung der Bestandsgebäude
- Variante B: Neuordnung durch Überplanung des Bestandes und Umsetzung in Baustufen zugunsten einer interimsarmen Realisierung
- Variante C: Neuordnung durch Neubebauung in konzentrierter Bauweise auf verkleinerter Grundstücksfläche mit gleichzeitiger Schaffung weiterer Quartiersflächen

Ergänzungsplanung Josefschule:

Im Verlaufe der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie sollten auch die fortgeschriebenen Teilergebnisse aus der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen mitberücksichtigt werden. Hierbei ist beabsichtigt, den Teilstandort der Hellingskampfschule, (städt. Grundschulverbund nördliche Innenstadt, Teilstandort Josefstraße) langfristig wieder als selbstständige, zweizügige „Josefschule“ zu führen. Hieraus erwuchs die Idee bzw. zwingende Notwendigkeit, dass wegen der beengten Raumverhältnisse der „Josefschule“, einer nicht machbaren baulichen Erweiterung am eigenen Schulstandort sowie zur Stärkung des „Campusgedankens“ auch folgende Flächenanteile der Josefschule mit auf dem Gelände der Luisenschule 2 untergebracht werden sollten:

- Grundschulmensa,
- gemeinsam nutzbare Ausgabeküche (Frischküche) sowie
- zwei OGS-Räume

Diese Überlegungen konnten noch in die Machbarkeitsstudie mit einfließen und sind Bestandteil der vorgeschlagenen Varianten.

Ergebnis der Machbarkeitsstudie:

Die Ergebnisse der Variantenuntersuchung sind in der Anlage dargestellt (Auszüge aus der Gesamtstudie).

Das Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH bewertet dabei die **Variante C** aufgrund der größten Potenziale für einen zukunftsorientierten Schulbetrieb und die Quartiersentwicklung als uneingeschränkt empfehlenswert.

Die Verwaltung und die Schulleitung schließen sich dieser Einschätzung an.

Als weiterer Planungsschritt sollte sich ein Architektur Wettbewerb anschließen.

Dr. Witthaus
Beigeordneter